

»Ambient Conception of Jazz«

christoph merki music.01

»Twenty Thousand Leagues under the Sea«



Das Album »Circles« wurde vom Radiomagazin DRS zur besten Schweizer Jazz-CD des Jahres 2000 gekürt.

»Ambient Conception of Jazz« (Universal/2004) setzt Jules Vernes »Twenty Thousand Leagues under the Sea« musikalisch um. Angefügt: ein Remix des deutschen DJs Phazz-a-delic (Pit Baumgartner).

www.christophmerki.ch

»Ambient Conception of Jazz« klingt, als begegneten sich ein Jazzer, der Minimalkomponist Steve Reich und Ambientmusiker Brian Eno in einem Fahrstuhl. Das Septett um den Zürcher Saxofonisten Christoph Merki spielt eine atmosphärische Musik und verwebt dabei Einflüsse des Dancefloors mit Jazz. Zuweilen erinnern die Sounds an Filmmusik, an einen flauschigen Teppich – darüber können sich aber sehr klar konturierte, energiekraftvolle Töne erheben. Klänge hört man, die in Anlehnung an Brian Eno durchaus widersprüchlich – interessant, aber zugleich vernachlässigbar – sein wollen.

Der Computer hat ihn den letzten Jahren die musikalischen Fundamente verändert. Herumschweifende Klänge wie Ambient oder Chill Out haben ein anderes Hörverhalten geschaffen. In »christoph merki music.01« steht die Frage im Vordergrund, wie eine zeitgemässe Musik entstehen kann, die das Suggestive des Dancefloors und der Minimal Music aufnimmt. Eine Musik aber auch, die Jazz und Clubgrooves einbezieht.

Ein sehr eigener Ton zeichnet die Formation aus. Die Kritik sah in ihr eine der unverwechselbarsten Gruppen der deutschen Schweiz. Zwei Pianos, davon eines ein Fender-Rhodes, sowie ein Marimbaphon kreieren eine eigenwillige Klangmischung. Und leicht passiert es dabei, dass sich bilderreiche Welten im Inneren der Hörerin, des Hörers öffnen, dass Fantasien keimen und sich einen Weg bahnen.

Nicht zu Unrecht. »christoph merki music.01« setzt im neuen Programm Unterwasser-Szenen aus Jules Vernes Buch- und Filmklassiker »Twenty Thousand Leagues under the Sea« klingend um. Ambient Conception of Jazz? Das ist ein Streuen durch imaginäre Unterwasserräume; das Entdecken von Welten, die bald schön, bald schaurig, bald bewegt, bald unbewegt sind.

Get lost!

»Ambient Conception of Jazz – Twenty Thousand Leagues under the Sea« ist 2004 bei Universal erschienen. »Die Musik scheint schwerelos zu fließen und entwickelt einen Sog, der einen in eine Traumwelt entführt (...) eine CD von zeitloser Qualität.« (Neue Zürcher Zeitung)

Zum Vorgängeralbum »Circles« (Brambus) schrieb Peter Rüedi in der Weltwoche: »Es ist erstaunlich, auf welchem Niveau hier die Statik repetitiver musique d'ameublement (Erik Satie) und rhythmisch-harmonischer Wechsel, Repetition und Variation zusammengebracht werden.«

- Daniel Schenker (Trumpet)
- Mats Eser (Marimbaphon, Percussion)
- Christoph Merki (Saxofon, Composition)
- Stefan Rusconi (Rhodes-Piano)
- Ephrem Lüchinger (Piano)
- Stephan Athanas (Bass)
- Tony Renold (Drums)

Kontakt:

Annelise Wetter, Weite Gasse 5, 8001 Zürich, 044 252 82 00, annelies.wetter@bluewin.ch
Christoph Merki, Etzelstrasse 28, CH-8038 Zürich, 044 481 24 74, ch.a.merki@freesurf.ch

Daniel Schenker, Trumpet, (geb. 1963) trat im Jahr 2004 mit eigenem Quartett in Erscheinung (CD »Iridium«) und war mit dem amerikanischen Saxofonisten Chris Cheek auf Tournee. Absolvent der Jazzschule Bern. Konzerte und Tourneen als Freelancer mit Kenny Werner, Joe Haider, George Gruntz oder mit lokalen Bands, z.B. mit Herbie Kopf (Tourneen in Brasilien und Russland). Mehrere New-York-Aufenthalte. Schenker ist Dozent an den Jazzschulen in Bern und in Zürich (HMT Zürich-Winterthur).

Mats Eser, Marimbaphon, Percussion, (geb. 1964) spielt in Formationen im Umfeld des Berner Tonus-Music-Labors, ist auch musikalischer Mastermind von »Lyn Leon« mit der US-Sängerin Carolyn Leonhart (Tournee mit Al Jarreau). Einer der gefragtesten Schweizer Perkussionisten. Er besuchte ursprünglich das Konservatorium Zürich, interessiert sich heute aber genauso für Jazz und Pop wie für E-Musik. Eser ist Mitbegründer des Ensembles für Neue Musik Zürich. 1987/88 Soloschlagzeuger des Tonhalle-Orchesters.

Christoph Merki, Saxofon, Composition, (geb. 1963) machte sich mit »christoph merki music.01« einen Namen, wirkte u.a. in Projekten der Pianisten Klaus König oder Christoph Baumann mit. Konzerte etwa mit Phil Markowitz, Reggie Johnson, Renato Chicco. Absolvent der Musikhochschule Luzern. Werkbeiträge der Stadt Zürich und des Kantons Aargau. Merki ist Dozent für Ensemble und Musikgeschichte an der Jazzschule Zürich (HMT Zürich-Winterthur) sowie Musikjournalist beim »Tages-Anzeiger«.

Stefan Rusconi, Fender Rhodes, (geb. 1979) löste mit seinem Erstling »Scenes and Sceneries« grosses Echo in der Presse aus. Rusconi, Absolvent der Jazzschule Zürich, eine der wichtigsten Jazz-Entdeckungen des Jahres 2004, erhielt den Hauptpreis des Generations-03-Wettbewerbs, Frauenfeld. Konzerte und Tourneen u.a. mit Roman Schwaller, Adrian Mears, Peter Frei.

Ephrem Lüchinger, Piano, (geb. 1974) ist musikalischer Kopf der Elektropop-Gruppe »Moë«, er spielte auch mit Jimi Tenor. Ist in allen möglichen stilistischen Gewässern zwischen Jazz, Funk und Elektronik unterwegs. Lüchinger studierte an der Musikhochschule Luzern. Er arbeitet heute auch im Dancefloor-Bereich (Dani König), war an der Konzeption des Musicals »Deep« beteiligt.

Stephan Athanas, Bass, (geb. 1960) ist seit 1997 regelmässig unterwegs mit seinem »ContempArabic Ensemble«. Tourneen in der Schweiz oder etwa in Nordafrika. Ursprünglich besuchte er die Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern und das Berklee College Boston. Verschiedene Förderpreise. Athanas ist Dozent an der Jazzschule Luzern sowie an der Fachhochschule Aargau (Departement Gestaltung und Kunst).

Tony Renold, Drums, (geb. 1958) veröffentlichte eben sein Quartettalbum »Timeless Flow« (Universal). Er studierte bei Pierre Favre und Billy Brooks. Tourneen und Konzerte u.a. mit Franco Ambrosetti, Dave Liebmann oder Daniel Schnyder. Renold ist einer der vielbeschäftigsten Drummer der CH-Szene. Dozent an der Jazzschule Zürich (HMT-Zürich-Winterthur).

»Twenty Thousand Leagues under the Sea« (Universal/2004)

»Der Schweizer Saxofonist Christoph Merki nimmt uns mit auf eine fantastische Reise, wie sie Jules Verne in ›Zwanzigtausend Meilen unter dem Meer‹ beschrieb. Zusammen mit seinen Partnern spielt er seine Kompositionen, die dem Soundtrack eines Filmes gleichen.«

Lounge (Lausanne), 14. April 2004

»Man kann sich beim Zuhören Bilder und Geschichten vorstellen.«

L'Eveil culturel, 9. Mai 2004

»Im Sog der Wassermusik ... eine CD von zeitloser Qualität.«

NZZ, 2. März 2004

»Christoph Merkis ›Ambient Conception of Jazz‹ ist die bewusste Auseinandersetzung eines Jazzmusikers mit den neuen Dance-Grooves, auch das bewusste Distanzhalten von eben diesen Klängen, der schöpferische Umgang mit musikalischer Umwelt ... «

Jazz ,n' More, März 2004

»Das zweite Album von Christoph Merki ist ein Glücksfall ... er vermag das komplexe Material auf eine leicht hörbare Essenz zu reduzieren.«

Swissdisc, 13. Februar, 2004

»Christoph Merkis Musik hat eine strenge Verspieltheit, und bei ihm ist das kein Gegensatz mehr. Sie fließt beiläufig und bietet doch viel Futter für ein denkendes Hirn.«

Radiomagazin DRS, August 2004

»Twenty Thousand Leagues under the Sea‹ ist eine eigenwillige Vertonung des 1869 erschienenen Romans selbigen Titels von Jules Verne. Merki und sein achtköpfiges Projekt ›Ambient Conception of Jazz‹ setzen Vernes Unterwasserwelten in eine atmosphärisch dichte Ambientsuite um.«

Tages-Anzeiger, 26. Februar 2004

»Twenty Thousand Leagues under the Sea‹ klingt leicht und unauffällig, entwickelt aber eine nachhaltige Sogwirkung. Christoph Merki hat die Spontaneität von Jazz mit dem Trance-Effekt von Minimal Music und der Klangraum-Ästhetik von Ambient zu einem organischen eigenen Ausdruck kombiniert – eine traumhafte Reise.«

Aargauer Zeitung, 25. Februar 2004

»Ein besonderes Ambiente leuchtet Christoph Merki auf ›Twenty Thousand Leagues under the Sea‹ aus ... schaurig-schöne atmosphärisch dichte Soundtracks.«

WOZ, 25. März 2004

»Der Saxofonist Christoph Merki beweist, wie zeitgemäss und fesselnd Jazz noch heute klingen kann.«

St. Galler Tagblatt, 10. September 2004

»Circles« (Brambus/2000)

»Das Sextett ist zu einer aussergewöhnlichen Einheit zusammengewachsen: viel Raum zwischen den Einfällen, eine schöne, humane, aber nie esoterische verblasene Musik, komplex und offen, viel Freiheitsdrang und viel Formsinn. Kurz: ein grosses Vergnügen.«

Weltwoche, 23. März 2000 (Peter Rüedi)

»Eine Sprache, mit der sich auseinanderzusetzen lohnt.«

NZZ, 20. Januar 2000 (Nick Liebmann)

»Äusserst vielversprechend.«

Tagesanzeiger, 4. Dezember 1998

»Auf der Höhe der Zeit.«

Neue Luzerner Zeitung, 25. Oktober 1998 (Pirmin Bosshart)

»Acoustic Ambient Jazz nennt Merki seine musikalische Vision, die er als Antwort des Jazz auf musikalische Trends wie Ambient oder Trip Hop versteht.«

NZZ, 30. Oktober 1998 (Christian Hubschmid)

»Diese Musik hat die Aufmerksamkeit stets wachgehalten. Das hatte sowohl mit den individuellen Fähigkeiten der einzelnen Musiker und der Sorgfältigkeit des Spielens als auch mit der Struktur der Kompositionen, ihren immer wieder klar gesetzten Parts und ihren reichen Klangfarben zu tun.«

Neue Luzerner Zeitung, 28. Oktober 1998

»Im weitesten Sinne eine Stimmungsmusik, facettenreich und luftig, in der mosaikartig verschiedene Patterns zusammengefügt sind, die ein einheitliches Ganzes bilden.«

Aargauer Zeitung, 18. November 1998

»So ist es denn geradewegs eine Offenbarung, eine Band zu treffen, die dann wirklich einmal das grundlegend andere sucht. Und auch findet, notabene.«

Zürcher Oberländer, 18. März 1999